

Nur das Meer begleitet ihn

RADTOUR Ulrich Eller startet 8000 Kilometer lange Route durch Europa / Sechs bis acht Stunden täglich im Sattel

Von Beate Nietzel

OPPENHEIM. „Hitze“, sagt Ulrich Eller, „macht mir nichts aus“. Etwas anderes wäre dem Vorhaben des 26-Jährigen auch wenig zuträglich. Denn in wenigen Wochen wird er sich am südlichsten Punkt des europäischen Festlandes befinden. Und welche Temperaturen dann in Andalusien in Sichtweite Marokkos auch immer herrschen – Ulrich Eller wird sie nicht entspannt am Strand, sondern sportlich auf zwei Rädern bewältigen.

» Hitze macht mir nichts aus. «

ULRICH ELLER, Radfahrer

Rund 8000 Kilometer auf dem Rennrad durch weite Teile Europas: Das hat sich Ulrich Eller, der in Kaiserslautern Maschinenbau studiert, für die kommenden neun Wochen vorgenommen. Am Montagmorgen ist er vor seinem Elternhaus im Oppenheimer Stadtgraben gestartet, und das Wetter bei der Abfahrt dürfte den Abschied ein Stück erleichtert haben. „Gute Reise – bon voyage – buen viaje – boa viagem!“: Diese guten Wünsche hatten die Eltern Ulrike und Jürgen Eller sowie eine Handvoll Freunde auf das Transparent gepinselt, das sie über die Hofeinfahrt gespannt hatten; unter ihnen auch Martin Frank, Geschäftsführer der IVT-Informationssysteme und Sponsor der Tour.

Fahrtrichtung zunächst: Norden. „Rheinabwärts, dann in die Niederlande und bei Utrecht an die Nordsee“, erläutert Ulrich Eller im AZ-Gespräch seine Route. Über die nächsten paar Tausend Kilometer wird das Meer dann auch sein ständiger Begleiter sein. „Immer entlang der Küste“, hat sich der junge Mann für seine Reise vorgenommen. Gen Süden geht's über Bel-



Ulrich Eller (auf dem Rad) wird von Familie und Freunden auf seine Tour durch Europa verabschiedet. 8000 Kilometer möchte der Oppenheimer Student zurücklegen. Zunächst geht es gen Norden.

Foto: hbz/Michael Bahr

gien, Frankreich, Spanien, Portugal, dann wieder retour am Mittelmeer hinauf. Bei Genua wird Ulrich ins Landesinnere Italiens einbiegen und, an Mailand vorbei, die Alpen über etliche Pässe bewältigen, um dann via Österreich wieder Deutschland zu erreichen und Kurs auf Oppenheim zu nehmen – so weit, in groben Zügen, die Stationen der Reise.

Die „hot spots“ anschauen, Länder und Leute erleben – das möchte Ulrich Eller natürlich auch. Vor allem aber geht es um Leistungssteigerung. Denn seit gut fünf Jahren ist der junge Mann passionierter Radfahrer, nimmt als Mitglied des Teams Rheinhessen in der „Jedermann-

Serie“ an den Rennen zu Deutschen Meisterschaften teil. Die Neigung zum Rennrad entdeckte Ulrich Eller, als seinerzeit ein Muskelfaserriss seiner Laufbahn als aktiver Leichtathlet ein jähes Ende bereitete. Allein in diesem Mai hat er vier Radrennen absolviert, fünf weitere hat er sich für dieses Jahr noch vorgenommen.

Leistungstest an Sportinstitut

Sein Leistungsprofil wird im Übrigen wissenschaftlich exakt überwacht. Denn Ulrich Eller – „auf der Suche nach einem günstigen Trainer“ – ist Protagonist einer studentischen Masterarbeit: Einmal die Woche fährt er von seinem Wohnort St. Ing-

bert ins Institut für Sportwissenschaften nach Saarbrücken, wo ein Abschluss-Student der Sparte Trainingswissenschaften den gesamten zurückliegenden Winter über nach einem exakten Trainingsplan die Leistung des Oppenheimer überwacht und analysiert hat. „Dabei habe auch ich viel gelernt“, bestätigt Ulrich Eller.

Zum finalen Leistungstest war er Donnerstag vergangener Woche noch einmal da – und ist gespannt, wie der Vergleich nach seiner Rückkehr in zweieinhalb Monaten ausfällt. Die 8000-Kilometer-Tour werde auf jeden Fall der Grundlagen-Ausdauer ziemlich zuträglich sein, mutmaßt der Sportler. Sechs bis acht

Stunden täglich wird Ulrich Eller im Sattel sitzen, täglich rund 150 Kilometer bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 bis 25 Stundenkilometern bewältigen und einen Ruhetag pro Woche einlegen – das besagt der Reiseplan ebenso wie die Standorte von Zeltplätzen entlang aller Küsten, die Ulrich Eller im Vorfeld ausfindig gemacht hat. Zelt, Isomatte, Gaskocher: Alles findet Platz in dem Anhänger hinter seinem Rennrad, an dem er einen breiteren Lenker angebracht hat. Bis er die erste Küste erreicht hat, braucht er sich jedoch um Campingplätze keine Gedanken zu machen: „Da übernachtete ich bei Verwandten“.